Die Schweizerische Nationalliga für Krebsbekämpfung dankt Ihnen für die Unterstützung ihrer Sammlung

Autor(en): **A.M. Cay [Kaiser, Alexander M.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. M. Cay

«Ja was, Du bist schon wieder gesund zurück?»
«Ich ging zeitig genug zum Arzt, darum war die Operation leicht.»

Die Schweizerische Nationalliga für Krebsbekämpfung dankt Ihnen für die Unterstützung ihrer Sammlung

Es sollte doch beim Eid ...

Man liest etwa in Zeitungen Glossen über schlechte Uebersetzungen, die immer mit der Bemerkung enden, es sollte doch beim Eid in der vielsprachigen Schweiz kein Kunststück sein, in Zürich für französische Texte einen Romand und in Lausanne für deutsche Texte einen Deutschschweizer zu finden. Je nun, es gibt gar vieles in der Welt, über das man die Hände ob dem Kopf zusammenschlägt und findet, es sollte doch möglich sein, und es ist es nicht. Sonst hätte es an unserer Sekundarschule auch keinen Geschichtslehrer gegeben, der zwanzig Jahre lang in kollegialer Freundschaft lebte mit dem Englischlehrer und der Jahr für Jahr den Schülern erzählte, USA heiße United States of Amerika. Zwar stimmte das, aber er sprach die Worte genau so aus, wie sie hier geschrieben sind – deutsch. Und wenn die Schüler im dritten Kurs zum Englischlehrer kamen, lachte er und erklärte, es heiße Junäited Steits of America. Zwei Jahrzehnte lang hielt sich der Geschichtslehrer nicht dafür, seinen Kollegen wegen der richtigen Aussprache zu fragen, und zwanzig Jahre lang hütete sich der Englischlehrer, es ihm zu sagen. Bereitete es ihm doch viel mehr Spaß, seine Ueberlegenheit gegenüber einem Kollegen Jahr für Jahr wieder vor den gemeinsamen Untergebenen zu demonstrieren als ein einziges Mal Auge in Auge mit dem Betroffenen selbst. Röbi

☆

Es wird von der Technik gesprochen. «Man soll nicht übertreiben», sagte Tristan Bernard. «Die Erfindungen haben auch ihre schlechten Seiten. Man möchte gar nicht glauben, um wieviel öfter die Bekannten einen besuchen, seit der Lift erfunden wurde.» n. o. s.